

Eis, Feuer, Hexenkessel: der Saaser Ice Climbing World Cup

Zum 24. Mal fand am Wochenende der Ice Climbing World Cup in Saas-Fee statt. Das Publikum fieberte mit den Athleten mit, die Stimmung kochte. Eine Reportage aus dem Hexenkessel.

Orfa Schweizer

«Allez Vivii!», «Hopp Vivien!» Feuerzungen schiessen aus Flammenmaschinen hervor, reflektieren sich für kurze Zeit in der Eiswand und in den weit geöffneten Augen der Menschen, die sich auf allen Etagen entlang der Brüstung dicht aneinanderreihen. Ein vielstimmiger Chor jubelt, pfeift, schreit, über der Szenerie hallt die Stimme einer Speakerin: «Und noch einmal: Allez Vivii!» Das Rondell des Parkhauses im Weltkurort Saas-Fee gleicht einem Hexenkessel.

Die Menge hat Vivien Labarile im Visier. Die Oberwalliserin, die mittlerweile am überhängenden Teil einer imposanten Wand hängt, ein Bein über dem Arm eingehängt, einen Eispickel im Mund, den Blick fest nach oben gerichtet. Sie streckt sich, macht sich noch ein wenig länger, kurz darauf hängt sie im Seil. Sie zuckt kurz mit den Schultern. Während sie abgeseilt wird, jubeln die Zuschauer ihr noch lauter zu.

Am Freitag und Samstag fand in Saas-Fee der Ice Climbing World Cup statt. Dabei massen sich mehr als 100 Athletinnen und Athleten in den Disziplinen «Speed» (Geschwindigkeit) und «Lead» (Schwierigkeit). Mehr als 20 Länder waren vertreten. Es war die 24. Ausgabe des World Cups in Saas-Fee, mittlerweile ist die Veranstaltung ein fester Eintrag im Jahreskalender der Gemeinde.

Schmelzendes Eis

Einer, der von Anfang an dabei ist, ist OK-Präsident Kurt Arnold. Stunden bevor die Kletterer im Final antraten, geht er die abfallende, gewundene Fahrbahn im Parkhaus lang nach unten. Er beugt sich über die Brüstung, schaut kurz den Männern zu, die sich an der Kletterroute zu schaffen machen. Von ihren Klettergurten hängen, an Karabinerhaken befestigt, Bohrer, Tacker und ein Eimer.

Kurz zuvor ist der Halbfinal zu Ende gegangen, nun bereiten sie die Strecke für den Finaldurchlauf am Abend vor. Eine geheime Angelegenheit. Denn die Athletinnen und Athleten dürfen sich die Strecke erst kurz vor Wettkampfbeginn ansehen. «Bis dahin befinden sie sich in einer Isolationszone», sagt Kurt Arnold.

Beim Speed-Klettern müssen die Athleten eine 16 Meter hohe Eiswand schnellstmöglich erklimmen, beim Lead-Klettern geht es hingegen um den Schwierigkeitsgrad der Route, die innerhalb sechs Minuten oder bis zum Sturz an der Holzwand geklettert wird.

Kurt Arnold steckt sein Handy zurück in die Jackentasche. Er ist dieser Tage ein gefragter Mann. Manchmal eilt er ins Dorf, um die eine oder andere letzte Besorgung zu erledigen, dann wiederum telefoniert er, um sicher zu sein, dass am

Abend auch die richtige Musik die beeindruckende Szene beschallt. «Der Aufwand, den dieser Anlass mit sich bringt, ist enorm. Wir investieren so viel Herzblut und Arbeit, damit dieser World Cup so professionell abläuft», sagt er.

Anfang November beginnen die Organisatoren mit den Konstruktionsarbeiten, Ende November steht die Eisherstellung auf dem Programm. Denn obwohl der Grossteil der Kletterrouten aus Holz besteht, müssen rund 80 Eisblöcke her. Auch für das Speed-Klettern.

An diesem Samstag schien die Sonne frühlinghaft warm vom wolkenlosen Himmel. Die Gäste von Saas-Fee dürfte es gefreut haben. Doch wie sieht es bei Kurt Arnold aus, der von seinem Platz im Parkhaus besten Blick auf die Wand aus Eisblöcken hat? «Wir mussten unsere Strategie hinsichtlich Eis im Laufe der Jahre ändern», sagt er.

Früher liess man den betreffenden Abschnitt berieseln und das Eis entstand ganz von selbst. Heute reicht das nicht mehr. Heute werden die Eisblöcke im Kühlschrank hergestellt. Etwa eine Woche braucht es, bis ein Klotz gefroren ist. «Wir könnten einfach nicht mehr garantieren, dass die Eiswand entsteht und erhalten bleibt», sagt Arnold.

Gefesselt Publikum

Wer zum ersten Mal dabei zuschaut, wie die Eiskletterer behände die Route bezwingen und scheinbar die Schwerkraft aushebeln, verfällt meist in Staunen. Aber auch langjährige Zuschauer des Ice Climbing World Cup fiebern mit, versichern sich gegenseitig die enormen Leistungen der Athletinnen und schnauben verblüfft bei besonders wagemutigen Manövern.

Im nächsten Jahr wird es noch ein bisschen mehr zu sehen geben. Der Ice Dome, also der Kletterbereich, wird verlängert. Bis an die Decke des zehn Stockwerke hohen Parkhauses soll er reichen. 32 Meter. Dass dieser Plan für nächstes Jahr anberaumt ist, ist kein Zufall. Es wird die 25. Ausgabe des Ice Climbing World Cup in Saas-Fee sein, ein Vierteljahrhundert. «Wir sind stolz, dass wir auf dieses Jubiläum blicken dürfen. So hatten wir auch die Idee, die ganze Höhe auszunutzen. Wir möchten immer noch ein bisschen mehr bieten. Und für die Kletterer wird es eine zusätzliche Challenge sein», so Kurt Arnold.

Die Idee für den Ice Climbing World Cup stammt von Arnold und einigen Kollegen. Allesamt sind sie Bergführer. Im Parkhaus-Rondell gab es eine alte Wand mit Natureis, an der sie Gästekletterer anboten. Einer von Arnolds Kollegen hatte daraufhin die Idee, einmal einen Wettkampf durchzuführen. Er kenne sogar einen internationalen Wettkampf, den man für eine Durchführung anfragen kön-



Das Publikum fieberte am Wochenende beim Ice Climbing World Cup in Saas-Fee bei den spektakulären Manövern der Athleten mit.

Bild: zvg/Kaspar Kellerhals

ne. «Damals war das noch im kleinen Rahmen. Es ist aber stetig gewachsen und heute sind wir hier.»

Zurück zum Samstagabend. Kurz nach 19 Uhr. Das Rondell, auf dem Kurt Arnold um 16.00 Uhr noch alleine nach oben und unten lief, ist gefüllt. Der Schweizer Patrick Inderbitzin kämpft sich Griff um Griff weiter nach oben, das Banner mit der Aufschrift «Come on Pädli» hat er schon lange passiert und hinter sich gelassen. Die Zeit auf der Uhr tickt. Inderbitzin setzt zum nächsten Griff an – er misslingt, Inderbitzin stürzt und wird abgeseilt. Dabei winkt er den Zuschauern und seinen Unterstützern zu und schickt ihnen Luftküsse.

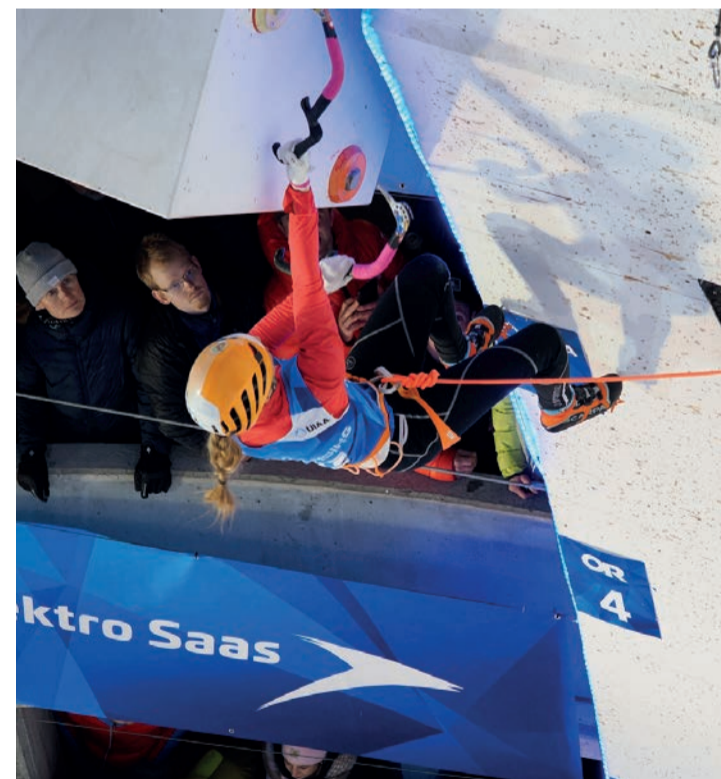
«Das ist doch einfach unglaublich», sagt eine Zuschauerin zu ihrer Begleiterin. «Wie die da in diesem Tempo hochklettern und sich so verdrehen und kopfüber hängen – Wahnsinn!» Die Angesprochene nickt eifrig. Beide tragen Skischuhe und halten einen Helm in der Hand. Sie hätten einen Tag auf der Piste hinter sich und wollten doch noch kurz bei diesem Kletteranlass vorbeischaun, sagen sie. Ihren Gesichtern ist zu entnehmen, dass die Ausmasse und die Manöver sie verblüffen. Lange halten sie sich nicht mit Arnold und einigen Kollegen. Allesamt sind sie Bergführer. Im Parkhaus-Rondell gab es eine alte Wand mit Natureis, an der sie Gästekletterer anboten. Einer von Arnolds Kollegen hatte daraufhin die Idee, einmal einen Wettkampf durchzuführen. Er kenne sogar einen internationalen Wettkampf, den man für eine Durchführung anfragen kön-

Der 24. Ice Climbing World Cup war aus Schweizer Sicht erfolgreich. Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren belegten Schweizer gute Plätze, Sina Goetz schaffte es im Lead-Klettern so-



Kurt Arnold ist OK-Präsident. Er ist von Anfang an mit dabei.

Bild: pomona.media



Vivien Labarile beim Lead-Finale – die Sportler kletterten hautnah an den Zuschauern vorbei.

Bild: zvg/Kaspar Kellerhals

gar auf den zweiten Rang. Doch mit dem letzten Athleten, der gegen 21 Uhr die Steigeisen in die Wand rammt und die Eispickel nach den Griffen ausstreckt, geht der Abend nicht zu Ende.

Der Duft von Raclette hängt über dem Rondell. Die Verpflegungsstände warten. Und – für viele Besucher nicht unwesentlich – die Partyzone mit Livekonzerten und DJs steht bereit. Gefeierte werden viele: die guten Schweizer Ergebnisse, die unfallfreie Durchführung, das Leben. Und wohl auch unbewusst ein bisschen die Idee, die Kurt Arnold mit seinen Kollegen damals an der alten Eiswand dieses Parkhauses hatte.

Die Resultate

Lead Damen:

1. Woonseon Shin (KOR)
2. Sina Goetz (SUI)
3. Marion Salmon-Thomas (FRA)

Lead Herren:

1. Virgile Devin (FRA)
2. Tristan Ladevant (FRA)
3. Younggeon Lee (KOR)

Speed Damen:

1. Lorena Beck (LIE)
2. Aneta Louzecka (CZE)
3. Olga Kosek (POL)

Speed Herren:

1. Mandakhbayar Chuluunbaatar (MGL)
2. Mohsen Beheshti Rad (IRI)
3. Mohammadreza Safdarian (IRI)

Die **Schweizer Resultate** am UIAA Ice Climbing World Cup Saas-Fee:

Sina Goetz: 2. Lead
Vivien Labarile: 5. Speed, 5. Lead
Ladina Heller: 11. Lead
Celina Bosshard: 15. Lead
Cora Vogel: 19. Lead
Jonathan Arthur Brown: 4. Speed, 4. Lead
Patrick Inderbitzin: 5. Lead
Benjamin Bosshard: 15. Lead
Alexander Werren: 20. Lead
Luca D'Amico: 23. Lead
Tim Ziegler: 12. Speed, 50. Lead
Lars Erik Dolf: 17. Speed, 38. Lead
Paul Zurbrugg: 42. Lead